



Peterskirchhof Frankfurt am Main

Teilbereich: 2/6. Unterbau der Kirche

Grabstätte Nr.: 4 von 15

Name: Unbekannt

Person / Personen: Nicht bekannt

Beschreibung: Grabmal mit einer vollplastisch gearbeiteten Statue. Auf einem Sockel steht eine Frauengestalt in antiker Gewandung. Um ihr Haupt hat sie einen Schleier gelegt, der ihr Antlitz erblicken lässt, es zeigt kein Gesicht, sondern einen Totenschädel, der zum ‚memento mori‘ aufruft. In der rechten Hand hält sie ein Stundenglas, als Symbol des zerrinnenden Lebens. Mit ihrem linken Arm lehnt sie sich auf eine abgebrochene Säule, ein Sinnbild für das erloschene Leben, wobei ihr Gewand den Schaft der Säule verhüllt. Den Säulenschaft bekrönt eine Urne, die auf einem Postament errichtet ist. Die Vorderseite des Postaments schmückt ein Relief mit einem lorbeerbekränzten Totenschädel über Gebeinen. Zur rechten Seite des Postaments kauerte ein Putto, vermutlich die Personifizierung der Humilitas.

Künstler: Unbekannt

Datierung: Um 1785. J. Schlippe hat den Grabstein mit der Statue um 1909 skizziert und mit der Datierung ‚um 1780‘ vermerkt.

Stilistische Einordnung: Klassizistisch. Der Grabmaltypus mit einer Statue in Form einer trauernden Frau bleibt bis in den Jugendstil des 20. Jahrhunderts gebräuchlich. Der Totenschädel wird dabei durch ein weibliches Antlitz ersetzt.

Inschrift: Nicht vorhanden

Material: Gelber Sandstein

Maße: 1,91 m x 1,03 m.

Erhaltungszustand: Die Kanten des Sockels sind bestoßen. Die Oberfläche der Statue ist an einigen Stellen ausgebrochen. Der Putto ist abgebrochen und nur durch die Skizze von 1909 belegt. Eine Grabinschrift ist nicht vorhanden. Ob diese auf einem separaten Stein eingetragen war, lässt sich aufgrund fehlender Archivalien nicht belegen. Möglich ist, dass der erhaltene Bestand Teil eines umfangreicheren, frei im Feld stehenden Grabmals war.

Quellen: Eine von Joseph Schlippe 1909 angefertigte Skizze, Schlippe Nachlass, Historisches Museum